

Bei dem wenigen Ueberflus, den die spani- Handel-  
schen Provinzen abzugeben haben, kann der  
Handel schon überall nicht groß seyn; aber er  
wird noch erschwert, durch unbrauchbare Land-  
straßen, Mangel an schiffbaren Flüssen und  
harten Zöllen. Man arbeitet auch an Hebung  
dieser Hindernisse; die Zölle sind zum Theil auf-  
gehoben; man legt Landstraßen an, und zieht  
Canäle u. d. gl.

Die Spanier nützen ihre vortrefliche Lage,  
die ihnen 2 Meere zum auswärtigen Handel ge-  
ben, wenig. Von ihnen schiffen nur die Bis-  
cayer zuweilen nach den Häfen am atlantischen  
Meere, sehr selten nach Holland oder ins baltis-  
sche Meer, auch besucht man zuweilen aus den  
Häfen des mittländischen Meers, die Küsten  
von Frankreich, Italien und Africa. Im J.  
1784 hat die Krone einen Handlungs- Tractat  
mit der Pforte geschlossen, aber man vernimmt  
noch nichts von seinen Wirkungen. Die euro-  
päischen Nationen bringen Spanien ihre Pro-  
ducte und Manufacten, und da sie sie mit ihren  
Producten nicht um ein Viertel bezahlen könn-  
en, so ziehen sie dadurch das baare Geld aus  
dem Lande. Die Franzosen sind dabey durch  
den Familien- Pact 1761 am meisten begün-  
stigt, und die Engländer sehr gedrückt. Den-  
noch ist ihr Handel groß. Die Einfuhr ist  
überall mit sehr starken Abgaben beschwert.